

Bilder eines Blickwechsels

GESPRÄCH: *Timurtas Onan stellt mit Horst Hamann Fotos in der Mannheimer Stadtgalerie aus*

MANNHEIM. Eine Stadt zu sehen, ist für jeden eine persönliche Erfahrung. Ob mit dem flatternden Stadtplan im Wind oder dem blinden Vertrauen auf den eigenen Orientierungssinn, jeder hat da seine eigenen Mittel zur Erkundung des Neuen. Die eigene Stadt zu sehen ist eine ganz andere Übung. So vieles geht unter in den gewohnten Blickwinkeln, den vertrauten Wegen zur Arbeit, dem bekannten Alltag eben. Schon allein deshalb ist es eine gute Idee gewesen, an-

„Hier gibt es jede Menge verrückte Menschen.“

lässlich der Unterzeichnung der Städtefreundschaft zwischen Mannheim und dem türkischen Beyoglu, zwei ortskundige Fotografen in die neue Fremde zu schicken.

Der gebürtige Mannheimer Horst Hamann untersuchte den Istanbuler Stadtteil und der Istanbuler Fotograf Timurtas Onan machte sich auf den Weg durch die Stadt an den zwei Flüssen. „Ich bin in der Stadt aufgewachsen und liebe das Stadtleben“ erzählt Onan bei einem Treffen in Mannheim. Anderthalb Wochen streifte er durch die Mannheimer Straßen und Hinterhöfe. Die Kamera dabei griffbereit im Anschlag. Und auf der Stra-

Ausstellungs-Infos

■ Die Ausstellung „Mannheim sieht Beyoglu – Beyoglu sieht Mannheim“ ist bis **3. Dezember** in der Stadtgalerie (S 4, 17, Do-So 12 bis 18 Uhr) zu sehen.

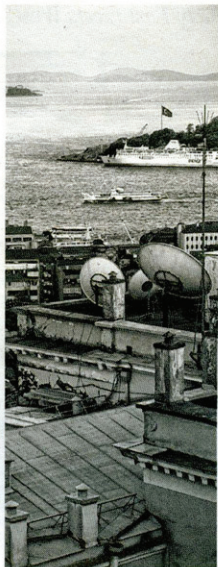
■ **Vernissage** ist am Donnerstag, 20. Oktober, 19 Uhr.

■ Gezeigt werden je 20 Aufnahmen des gebürtigen Mannheimer Fotografen **Horst Hamann** und des Istanbuler Künstlers **Timurtas Onan**.

■ Zeitgleich gibt es außerdem eine kleine Fotoschau von **Karsten Kronas**. Unter dem Titel „Heterotopien“ hatte sich der gebürtige Wiesbadener ebenfalls mit dem Stadtteil Beyoglu beschäftigt.

ße immer unversehens im Gespräch mit dem nächsten Passanten, der sich in der Regel auf bereitwillig ablichten ließ.

Die kanadische Schriftstellerin Anne Michaels hatte in ihrem Essay „Toronto – wo wir einst lebten“ geschrieben: „Die Stadt ist ein stetes Aufschimmern von im Gegenwärtigen verborgenen Orten, die wir nie sehen werden; und von verschwundenen Orten oder Möglichkeiten, deren geisterrhafte Abwesenheit im von neuen Gebäuden besetzten Raum



Hamanns Blick auf Istanbul (o). und Onans auf Mannheim. Bild: HF

fortlebt.“ Timurtas Onan, der seit den frühen 1980er Jahren als Fotograf arbeitet, ist einer, der die verschiedenen Schichten einer Stadt freilegen kann und sich dafür die Menschen, die in ihr leben, ziemlich genau ansieht. Zuletzt für seinen Bildband „Nights on Beyoglu“. Bei seinen Arbeiten aus Mannheim zeigt er Mut zu komplexen Bildstrukturen und auch skizzenhaften Momentaufnahmen. Herausgekommen sind lebendige „Augenzeugen“ vom Leben in der Stadt zwischen Rhein und Neckar.

„Menschen sind mir bei meiner Arbeit am wichtigsten, auch wenn ich nicht ausschließlich Porträts fotografiere oder ausstelle“, sagt Timurtas Onan, als wir ihn bei einem seiner nächtlichen Streifzüge durch die Mannheimer Innenstadt begleiten. „Und hier gibt es jede Menge verrückte Menschen, also im positiven Sinne jetzt.“ Für die Ausstellung „Mannheim sieht Beyoglu – Beyoglu sieht Mannheim“ werden die Ergebnisse der beiden Bildwanderer nun in der Stadtgalerie in S 4 aufeinandertreffen und zwei Blicke auf die Städte zeigen. Am Freitag wird übrigens in der Stadtgalerie der Freundschaftsvertrag zwischen Mannheim und dem Istanbuler Stadtteil unterzeichnet.

Bernad Mand